

Dokumentation Beiträge STEK-Workshop & Online Dialog
"Landschaft & Erholung"

Lfd. Nr.	Titel	Beitragstext	Kommentar Stadt Ingelheim
1	Selz renaturieren	Die Selz braucht die Möglichkeit, sich bei Starkregenereignissen auszubreiten, darum müssen hier Retentionsflächen und Bachmäander entstehen. Neben dem gewonnen Hochwasserschutz und der Verbesserung der Wasserqualität, würde so auch eine Innerstädtische Grünfläche mit enorm hohem Naherholungswert entstehen.	Die Themen Starkregen, Renaturierung und Klimaschutz wurden in den textlichen Erläuterungen zum STEK berücksichtigt (vgl. Einleitung, Rahmenbedingungen, Umsetzung/Ausblick). Siehe auch das Ziel 'Steigerung der Erlebbarkeit von Gewässern'.
2	Strandbad sanieren.	Das Strandbad muss dringend saniert werden. - Das Gebiet ist allgemein in einem vernachlässigtem Zustand. - Der Zugang ist nicht befestigt - Es gibt keine Barrierefreie Erschließung, ein Holzsteg für Rollstuhlfahrer zum Wasser wäre z.B. sehr gut. - Umkleide- und Duschmöglichkeiten fehlen. - Das Wilde Parken am Wegrand muss beendet werden, dafür müssen Fahrradständer aufgestellt werden.	Das Strandbad (der Strand) in Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Die weiteren Anregungen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
3	Keine Wanderparkplätze im Feld	Es gibt bereits genug Parkplätze am Feldrand, die Wege sind größtenteils befestigt sodass auch Rollstuhlfahrer*innen in den Weinbergen unterwegs sind. Wir dürfen die Grünflächen am Ortsrand nicht weiter versiegeln.	Die Belange von Landwirtschaft und Naturschutz sollen bei einem Ausbau von Infrastrukturen zur Naherholung berücksichtigt werden (vgl. Ziel "Ausbau der Naherholung"). Dies beinhaltet auch eine Abwägung von Zielkonflikten.
4	Ehemaliges IBM-Gelände renaturieren	Das Ehemalige IBM-Gelände soll der ursprüngliche Sand- und Steppenrasen wieder hergestellt werden. Das einmalige Biotop darf nicht durch Bauvorhaben, wie die geplante Reitanlage zerstört werden.	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
5	Trimm-dich-Pfad	In Frei-Weinheim gab es früher einen Trimm-dich-pfad, der sehr gut angenommen wurde. Ich plaudiere für eine Wiederbelebung dieser Einrichtung an der alten oder an anderer Stelle.	Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
6	Mehr Grün in die Stadt	Viele Flächen in der Stadtmitte sind versiegelt. In der neuen Mitte fehlt bei Veranstaltungen Schatten, der aufgrund der vom Boden strahlenden Hitze dringend benötigt wird. Bäume in Blumenkübeln sind keine Alternative. Mehr Grün sorgt für besseres Klima, höhere Aufenthaltsqualität und ein schönes Stadtbild. Grünflächen und Pflanzen verbessern nachweislich die Gesundheit und könnten die Verweildauer erhöhen (gut für Ladenbesitzer). Versiegelte Flächen wie in der Neuen Mitte und vor dem KING sind trist, heizen sich auf und sorgen nicht dafür, dass man gerne dort bleibt. Das Nutzungskonzept sollte Grünflächen als wichtige Ressource mitdenken.	Das Thema innerstädtische Begrünung wurde im Ziel 'Wohnen und Versorgung - Flächensparendes Bauen' zum STEK berücksichtigt.
7	Uhlerborner Dünen	Die Uhlerborner Dünen bei Heidesheim sind ein wertvolles NSG und müssen unbedingt erhalten bleiben. Das ehem. IBM Gelände sollte renaturiert werden und auf keinem Fall als Reitanlage genutzt werden.	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
8	gesunde Stadt	Grünflächen und andere naturbasierte Lösungen in der Innenstadt anbieten, um die urbane Qualität zu steigern und Wohlbefinden der Stadtbewohner zu verbessern. Parks oder Bepflanzungen auf öffentlichen und privaten Plätzen/Gebäuden (Rewe Dachparkplatz, Parkplatz bei Boehringer etc.), anbieten, als auch in der Innenstadt kann man mehr grüne Flächen haben. Dies kann dazu beitragen, dass die urbane Biodiversität erhalten und geschützt wird; Umweltgefahren wie Luftverschmutzung oder Lärm reduziert werden. In der Innenstadt können die Bäume Schattenwurf und Verdunstungskühle und damit Temperatursgleich bieten. Grüne Infrastruktur in Städten ist ein physischer, psychologischer, emotionaler und sozioökonomischer Faktor für das Wohlbefinden des Einzelnen wie auch der Gemeinschaft; Grünräume in der Wohnumgebung, die aktiv und passiv genutzt werden können, wirken positiv auf die psychische und physische Gesundheit.	Das Thema innerstädtische Begrünung wurde im Ziel 'Wohnen und Versorgung - Flächensparendes Bauen' zum STEK berücksichtigt.
9	Erschließung des Strandbadbereichs stoppen	Die geplante Erschließung des Bereichs nach dem Vorbild Heidenfahrts wird ein hohes überregionales Verkehrsaufkommen und viel Trubel verursachen. Das ist mit Naturschutz und Erholung nicht wirklich vereinbar. Das Gelände sollte so belassen werden und das Strandbad dezent und möglichst natürlich verschönert werden. Ggf. NABU als Pächter?	Das Strandbad Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Darüber hinaus wird auf das Ziel zur "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. Im Detail sind die Anregungen zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
10	Fußweg zum Bismarckturm von Ingelheim West	Die Stadt hat in den vergangenen Jahren am Nordhang des Westerbergs Flächen aufgekauft und in Streuobstwiesen verwandelt. Sehr gut, weiter so! Was noch fehlt ist ein etwas direkterer Zugang bzw. Fußweg aus Ingelheim West (Bahnübergang) zum Bismarckturm. Wenn zudem der Bahnübergang nicht ständig geschlossen wäre (auch dann wenn weit und breit kein Zug in Sicht ist), wäre auch ganz nett.	Vielen Dank für die positive Rückmeldung. Die weiteren Anregungen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.

11	Parks und Grünflächen	ich wünsche mir gerade für das Zentrum der Stadt mehr grün und vielleicht sogar einen Park. Zwar hat man außerhalb der Stadt viel Natur jedoch ist es im Zentrum sehr "grau". Gerade wenn man die Schule dort besucht hat man in Pausen oder so wenig Parkgelände in dem man seine Zeit verbringen kann oder sein Mittagessen genießen möchte.	Das Thema innerstädtische Begrünung wurde im Ziel 'Wohnen und Versorgung - Flächensparendes Bauen' zum STEK berücksichtigt.
12	Tourismus am Rhein	Ja generell denke ich ,müsste mehr für den Tourismus am Rhein gemacht werden. Wir heißen schließlich Ingelheim am Rhein. Und was wird für den Tourismus gemacht? Wenig und wenn dauert es ewig. Ich bekomme immer von Bayern oder Hamburg Besuch und sie sagen immer, überall am Rhein ist es so schön und mit Promenade und so weiter. Bei uns ist das gar nicht so. Kein Weinstand, oder ähnliches , gar nix. Da muss man nach Bingen fahren, um promenieren zu können. Da wird wirklich sehr wenig gemacht. Das finde ich sehr schade. Ich habe übrigens vor 10 Jahren eine Wette gemacht, dass bis Dezember 2022 mindestens ein Weinstand am Rhein stehen wird. Diese Wette habe ich ja sichtlich verloren. Wir haben so viele Winzer in Ingelheim und kriegen es nicht auf die Reihe mal im Sommer ein paar Wochenenden was auf zu machen. Ich weiß nicht warum das bei anderen Städten und Gemeinden funktioniert.	Die Karte zum Thema "Landschaft, Erholung und Klimaschutz" hebt die Uferbereiche von Rhein und Selz besonders hervor. Es wird außerdem das Ziel zur "Steigerung der Erlebbarkeit von Gewässern" formuliert. Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
13	Naturschutz und Agri-PV.	Möglichkeit zur Kombination von Naturschutzflächen (Magerrasen) mit Agri-PV am Layenhof.	Das Thema Agri-PV wurde allgemein in den textlichen Erläuterungen zum STEK berücksichtigt (vgl. Umsetzung/Ausblick). Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
14	Ramsargebiet - Vogelschutzgebiet - Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet - Natura 2000 - I	Bei allen anstehenden Planungen muss berücksichtigt werden, dass der Inselrhein einerseits Drehscheibe des Vogelzuges ist, andererseits Überwinterungsgebiet und auch potientiell Brutgebiet geschützter Vogelarten ist. Es gibt internationale Verpflichtungen, die die Bundesrepublik Deutschland eingegangen ist und die nicht durch individuelle Planungen von Kommunen konterkariert werden dürfen. So sei hier z.B. auf den Bewirtschaftungsplan des FFH-Gebietes Rheinniederungen Mainz-Bingen und des Vogelschutzgebietes Bingen-Ingelheim hingewiesen: https://map-final.rlp-umwelt.de/docs_kartendienste/BWP_2012_03_S/BWP_2012_03_S_Fa chplan_Grundlagen.pdf	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. In den textlichen Erläuterungen werden einige Ideen beispielhaft aufgegriffen. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
14	Ramsargebiet - Vogelschutzgebiet - Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet - Natura 2000 - II	Es sollte auch nicht kommuniziert werden, dass es möglich ist, das Ingelheimer Strandbad touristisch auszubauen. Das gleiche gilt für eine Möblierung in diesem Gebiet. Worüber man schon nachdenken könnte, das ist eine gute, professionelle Beobachtungsstation für die Wintergäste. Ein Vorbild für eine solche Beobachtungsstation gibt es z.B. am Eicher Altrhein. Die Freizeitnutzung der Wasserflächen muss besser geregelt werden: Nicht alles zum "Abschuss" freigeben, sondern Bereiche für Freizeitnutzung klar kennzeichnen und geschützte Naturräume sauber abgrenzen, dann werden hier auch wieder seltene Vogelarten brüten. Der trockene Sommer 2022 hat gezeigt, welche extrem seltene Vögel hier vorkommen können. Die Anzahl von ornithologischen "Pilgern" war im August 2022 nicht zu übersehen.	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. In den textlichen Erläuterungen werden einige Ideen beispielhaft aufgegriffen. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
15	Natura2000 - Kalkflugsandgebiete	In der Gemarkung Ingelheim liegen große Teile des europaweit geschützten Kalkflugsandgebiet zwischen Mainz und Ingelheim: Das Gebiet umfasst die Binnendünen und Flugsandfelder zwischen Mainz und Ingelheim mit den Naturschutzgebieten "Lennebergwald", "Höllenberg", "Am Rothen Sand", "Sandgrube am Weilersberg", "Hangflächen um den Heidesheimer Weg, "Ingelheimer Dünen und Sande" und "Nordausläufer Westerberg". Damit hat Ingelheim die Verantwortung für diese Gebiete und deren Erhalt. Verantwortung heißt diese Ökosysteme zu erhalten und aufzuwerten. Noch haben wir im Mainzer Sand die Resourcen, das Impfmateral, um Sandflächen in der Ingelheimer Gemarkung zu renaturieren und in punkto Biodiversität aufzuwerten. Packen wir es an, nutzen wir die Chance! Wie tun damit auch etwas gegen das weltweite Insektensterben. Eine gut gemanagte Steppenlandschaft, wie der Mainzer Sand, ist ein großartiger Erholungs- und Tourismusmagnet, wenn die Besucherlenkung gut gemacht ist.	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
16	Ziel: Synergien zwischen Landw	Häufig ist in den Naturschutzräumen aufgrund der Kleinstparzellierung lediglich noch eine Verbuschung und Wildwuchs erkennbar. Besonders von Osten kommend fragen sich Touristen was dies für eine Landschaft sei, denn sie weder als Naturschutz noch als Kulturlandschaft erkennbar. Daher wäre es angebracht den/die jeweiligen Schutzzweck/e zu überprüfen und Sorge zu tragen, dass diese ermöglicht bleiben. Ggf. wäre ein gezielter Landerwerb und Arrodierung von Flächen für die genannten Schutzziele förderlich.	Die Anregung wird den Zielen "Förderung von Arten- und Naturschutz" sowie "Stärkung der Kulturlandschaft" zugeordnet. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.

17	Ziel: Umweltverträgliche Potenz	Eine weitere Möglichkeit ist der Anbau schnellwachsender Hölzer, zur Gewinnung von Hackschnitzelgut. Diese könnten zum Beispiel in Quartiersheizsystemen Anwendung finden. Schnellwachsende Gehölze dienen der wiederholten Nutzung in regelmäßigen Zeitabständen. Auf den Allmendfeldern könnte ein Anbau in Kooperation mit Landwirtschaft erfolgen.	Die Anregung wird dem Ziel "Schutz von Klima und Ressourcen" zugeordnet. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
18	Ziel: Wein- und Obstbau erhalten	Da der Obstanbau in Naturschutzgebieten kaum mehr möglich ist, sollten die stadteigenen Flächen Obstanbauern angeboten werden. Die Allmendfelder sind weniger spätfrostgefährdet. Zudem wären je nach Kulturart Kombinationen mit Agri-PV denkbar.	Die Anregung wird den Zielen "Schutz von Klima und Ressourcen" sowie "Stärkung der Kulturlandschaft" zugeordnet. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
19	Ziel: Wein- und Obstbau erhalten	Obstanbau ist landschaftsprägend und weist nachgewiesenermaßen eine hohe Biodiversität auf. Da im Bereich der Naturschutzgebiete kaum noch Erwerbsanbau möglich ist, sollten die stadteigenen Flächen Obstbauern vorzugsweise angeboten werden. Diese Flächen sind zudem weniger spätfrostgefährdet. Zudem wäre eine Kombination in Abhängigkeit der Kulturen mit Agri-PV denkbar.	Die Anregung wird den Zielen "Schutz von Klima und Ressourcen" sowie "Stärkung der Kulturlandschaft" zugeordnet. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
20	Ziel: Gesamtübersicht der Ziele	Laut Zielformulierung sollen Arten-, Natur- und Landschaftsschutz eine besondere Bedeutung haben? In der Formulierung der Einzelziele ist das aber leider nicht mehr zu erkennen - stattdessen taucht "nur" noch der Begriff "Naturschutz" in Verbindung mit anderen Anliegen bzw. in deren Ergänzungsfunktion (attraktiverer Tourismus durch Natur) - also ohne eigenen Wert - auf. Das wird den heutigen Anforderungen aber nicht mehr gerecht: Biodiversität ist überall im Schwenden, hochgradig bedroht, einer der Kippunkte im Klimageschehen, in ihrer Bedeutung mindestens so relevant wie technologische Massnahmen (z.B. Entwicklung regenerativer Energien). In Ingelheim gebühren ihr eigene Zielformulierungen mit Bezug auf die Naturschutzgebiete und die landwirtschaftlichen Flächen (z.B. Bodenschutz und Wasserkreislaufschutz, Humusaufbau, Förderung von Modellen regenerativer aufbauender Landwirtschaft). Ihre Bedeutung beschränkt sich nicht nur auf die Naturschutzgebiete, sondern auch auf die gesamte Gemarkung.	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde.
21	Ziel: Umweltverträgliche Potenz	Statt großflächiger Freiflächen-PV-Anlagen auf den Allmendflächen des Mainzer Berges könnten dort einige Windkraftanlagen errichtet werden. Dies hätte den Vorteil eines geringen Landschaftsverbrauchs und einer relativ gleichmäßigen Energiegewinnung - insbesondere auch in den Monaten November, Dezember und Januar - in denen reine PV-Anlagen kaum Energie liefern. Zusätzlich PV-Freiflächenanlagen nur in kleinem Umfang als Substitution für windschwache Zeiten im Sommer. Ein Teil dieser Anlagen könnte senkrecht montiert oder aufgeständert werden, um auch zum Thema Agri-Photovoltaik Erfahrungen sammeln zu können und eine Brücke zwischen Energiegewinnung und Landwirtschaft zu schlagen. Die großen verbleibenden Flächen könnten nach wie vor für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Wünschenswert wäre eine regenerative Landwirtschaft im Sinne von Agroforstsystemen. (Dies setzt natürlich voraus, dass es interessierte Landwirte gäbe, die sich diesem Thema annehmen würden). Durch Rundwanderwege, Beschilderung etc. könnte eine parkähnliche Struktur geschaffen werden, die auch die Elemente Freizeit und Naherholung mit einbindet.	Die Anregung wird dem Ziel "Schutz von Klima und Ressourcen" zugeordnet. Darüber hinaus beschäftigt sich ein Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan mit konkreten Standorten zur Realisierung von Windenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen. Für das STEK sind Einzelvorhaben zu kleinteilig und entsprechen nicht dessen Maßstab.
22	Ziel: Gesamtübersicht der Ziele	Der Erhalt, bzw. die Wiederherstellung lebendigen Bodens muss mehr Beachtung finden. Gesunder Boden ist wie Luft und Wasser eine unserer unverzichtbaren Lebensgrundlagen - für Ernährung, Klimaschutz, Wasser- und Kohlenstoffspeicherung, Artenvielfalt. Wenn gesunder Boden immer mehr schrumpft durch Verlust (Bauen, Oberflächenversiegelung) und degradiert wird (Art der Bodenbearbeitung, der angebauten Kulturen, Pestizid- und Kunstdüngereinsatz) ist das alles nicht mehr zu gewährleisten. Deswegen: Entsiegelung für mehr freie Böden und Bodenverbesserung in der Stadt, z.B. durch urban gardening - Flächenversiegelungen durch Neu-Bau (Häuser, Strassen) auf ein Minimum reduzieren... - in der Landwirtschaft Entwicklung und Förderung von Humusaufbau, regenerativer Landwirtschaft und Agroforstsystemen. Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für die Allmendflächen mit Gründung/Unterstützung eines z.B. genossenschaftlichen Zusammenschlusses von Landwirten als Erzeugergemeinschaft, die zu neuen Bewirtschaftungskonzepten bereit ist Agro-PV nur siedlungsnah, als überschaubares Pilotprojekt, in Kombination mit zusätzlicher naturschutzfachlicher Biotopgestaltung	Innerhalb des Themenbereichs "Wohnen und Versorgung" aber auch "Gewerbe und Arbeiten" wird auf die Innenentwicklung und das Flächensparende Bauen eingegangen. In den textlichen Erläuterungen zum Thema "Landschaft, Erholung und Klimaschutz" wird die Bedeutung von innerstädtischen Grünflächen beschrieben. Für das STEK sind Einzelvorhaben jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dessen Maßstab.

23	Ziel: Naturschutz und Naherhol	Die Rheinauen müssen erhalten werden und gravierend eingreifende Massnahmen wie beispielsweise die in Planung befindliche Rheinvertiefung verhindert werden	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf das Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" verwiesen. Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
24	Ziel: Naturschutz und Naherhol	auch hier ist Besucherlenkung zum Schutz sensibler Bereich dringend geboten. Der Rhein ist Ramsargebiet, es ist ein absolutes Uning, dass die Kribben völlig unkontrolliert betreten und befahren werden können. Der Erholungsdruck ist bereits sehr hoch , weitere unkontrollierte Besucherströme schaden dem bereits gestressten Gebiet noch mehr, insbesondere ein direktes Betreten der Ufer und unkontrollierter Zugang mit Hunden müssen gestoppt werden, um das Gebiet wertvoll zu halten. Dafür sollten gezielt z.B. Aussichtspunkte mit entsprechender Information geschaffen werden, dabei sollten vorhandene Anlaufpunkte, wie z.B. die Rheinklause einbezogen werden. Weiteres Anziehen von Autoverkehr in das Gebiet muss unbedingt vermieden werden.	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf die Ziele "Förderung von Natur- und Artenschutz" sowie "Steigerung der Erlebarkeit von Gewässern" verwiesen, welche im Einklang mit dem Naturschutz verbessert werden soll. Einzelvorhaben sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
25	Ziel: Wohnortnahe Erholung en	Die Hanglagen sind zu einem sehr großen Teil Naturschutzgebiete - als solche sollen sie erlebbar sein, dabei muss aber eine sinnvolle Besucherlenkung stattfinden. Eine "Möblierung" ist da eher kontraproduktiv und darf vor allem nicht dazu führen, die Hanglagen attraktiv für Feiernde zu machen.	Die Anregung wird bereits in dem Ziel "Ausbau der Naherholung" aufgegriffen, da hierbei u.a. auch die Belange des Naturschutzes beachtet werden sollen.
26	Ziel: Naturschutz und Naherhol	Die Landschaft entlang Rhein und Selz dürfen nicht weiter erschlossen werden weil der Rest von Ursprünglichkeit dadurch auch noch verloren geht. So sollte das Strandbad nicht zu einem "Erholungsgebiet" mit Parkplätzen etc. ausgebaut werden. Die Verkehrsbelastung in Heidenfahrt sollte Warnung sein.	Das Ziel "Steigerung der Erlebarkeit der Gewässer" geht auch auf die Belange des Natur- und Artenschutzes ein. Die unterschiedlichen Interessen sind im Einzelfall abzuwägen und Zielkonflikte zu lösen. Dies entspricht jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
27	Ziel: Wein- und Obstbau erhalten	Im Lennebergwald sind die Seen von der Landwirtschaft verseucht. Man kann nicht einmal den Schlamm ausbaggern um die Seen zu retten, weil der Schlamm zu verseucht ist. Die Landwirtschaft benutzt zu viele Gifte und verseucht unsere Landschaft.	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
28	Ziel: Gesamtübersicht der Ziele	Am 2.April 1876 gab es in Heidesheim eine Flutkatastrophe am normalerweise wenig Wasser führenden Flutgraben. Dabei wurden 14 Wohnhäuser komplett zerstört, 8 Menschen verloren ihr Leben und ein Teil des Dorfes war spurlos in den Fluten verschwunden. Diese Jahrhundertflut könnte sich jederzeit wiederholen, wie uns die Ahrflut mahnend gezeigt hat. Besonders problematisch wäre ein solches Starkregenereignis, wenn gleichzeitig der Rhein Hochwasser führen würde. Dann würde nicht nur Heidesheim zerstört, sondern auch Heidenfahrt überflutet, da die Wassermassen nicht in den Rhein abfließen könnten und die eng parallel verlaufenden niedrigen Flutgrabendämme das Wasser nicht aufhalten könnten. Daher ist es dringend erforderlich vorbeugend Retentionsräume entlang der Flutgrabens zu schaffen. Aber auch am Maizer Berg u.a. müssten solche Überlegungen angestellt werden.	Wird im neu formulierten Ziel 'Steigerung der Erlebarkeit von Gewässern' bzw. in den Textteilen abgebildet. Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
29	Ziel: Gesamtübersicht der Ziele	Im Bereich des Wein- und Obstbaus darauf achten, dass noch vorhandene Strukturelemente der Landschaft wie Trockenmauern und Gehölze erhalten werden und besonders auch neu angelegt werden. Gerade die großen, zusammenhängenden Obstanlagen weisen vielerorts sehr wenig Strukturen auf, die das Landschaftsbild positiv aufwerten und als Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen dienen können. Bedarf für intensiven Pflanzenschutz durch Exensivierung oder Förderung der Verwendung weniger krankheitsanfälliger Sorten reduzieren. Aufwertung von Wegrändern, Zwickelflächen, Vorgewenden durch Einsaat gebietsheimischer Wildpflanzen und gezielte Pflege hin zur Entwicklung artenreicher Wiesen und Säume.	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde.
30	Ziel: Synergien zwischen Landw	Es tut mir leid, aber diese Aussage ist dermaßen inhaltsleer, dass ein sinnvoller Kommentar nicht möglich ist. Insbesondere Synergien zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sind derzeit nicht zu erkennen, eher wird Naturschutz zumindest durch einen Teil der Landwirte aktiv hintertrieben - ich erinnere an illegale Heckenrodungen. Falls sich Vertreter der Landwirtschaft angesprochen fühlen - Change my Mind.	Das STEK bildet nicht den Status Quo ab, sondern formuliert Ziele, wie Synergien zukünftig ausgebaut werden können.

31	Ziel: Gesamtübersicht der Ziele	Die Hanglagen um Ingelheim sind zu einem großen Teil Naturschutzgebiete und enthalten wertvolle Lebensräume, die bereits stark fragmentiert und durch falsche (Wiedehopffutterstreifen und sonst nichts) oder gar keine Pflege gefährdet sind. Diese Lebensräume und die dort vertretenen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sollten für die Bürger*Innen von Ingelheim erfahr- und erlebbar sein. Man schützt nur, was man kennt. Anstelle einer "Möblierung" der Landschaft sollten Hinweise und Erklärungen an den Eingängen der Bereiche stehen. Eine "Möblierung" verleitet dazu, das Gelände als Partymeile zu benutzen, mit entsprechendem Lärm- und Müllaufkommen. Eine Naherholungsnutzung, oft verbunden mit dem Ausführen von Hunden, stellt eine Beanspruchung der Lebensräume (Störung, Trittschäden, Nährstoffeintrag durch Hundekot, Vermüllung..) dar. Eine Besucherlenkung ist daher unbedingt notwendig, die Schutzgebiete müssen unbedingt erkennbar beschildert sein, Verhaltensregeln müssen klar sein und wirksam durchgesetzt werden (Feldschütz), besonders sensible Bereiche sind vor Betretung zu schützen. Pflegekonzepte (z.B. Beweidung - die durchaus die Attraktivität und den Erholungswert steigert) sind zu erarbeiten & umzusetzen.	Die Anregung wird bereits in dem Ziel "Ausbau der Naherholung" aufgegriffen, da hierbei u.a. auch die Belange des Naturschutzes beachtet werden sollen. Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
32	Ziel: Umweltverträgliche Potenz	Die Stadt sollte den Einsatz der Photovoltaik zum Schutz vor Hagel und zu starker Sonneneinstrahlung unterstützen. Noch ist dieser Einsatz in der Testphase. Eine Zusammenarbeit mit der Uni Mainz oder der FH-Bingen wäre vielleicht möglich.	Es gibt bereits eine Zusammenarbeit mit dem Frauenhofer Institut um den Einsatz von Agri-PV-Anlagen im Bereich von Obstbauflächen zu untersuchen. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
33	Ziel: Umweltverträgliche Potenz	Anstatt Freiflächenanlagen sollte festgelegt werden, dass jeder Neuzw. Umbau ein Anlage auf seinem Dach zu errichten hat.	Die Anregung wird dem Ziel "Nachhaltiges Bauen" im Themenbereich "Wohnen und Versorgung" sowie "Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung" im Themenbereich "Gewerbe und Arbeiten" zugeordnet. Die Zielsetzung wurde hier nochmal nachgeschärft.
34	Ziel: Synergien zwischen Landw	nicht alte fehler wiederholen,dünen unbedingt erhalten,geld kann man nicht essen...	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde.
35	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Rheinvertiefung: Große Gefahr, dass Inselrhein verödet	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde. Einzelvorhaben sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
36	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Strandbad attraktiver gestalten	Das Strandbad (Strand) Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
37	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Rheinufer: Strandbad Ingelheim für Freizeit und Naherholung	Das Strandbad (Strand) Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
38	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Bademöglichkeit schaffen	Das Strandbad (Strand) Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
39	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Strandbad - der Bunendurchbruch muss ja nicht gegenüber des Badebereichs sein -> Gefahrenreduzierung	Das Strandbad (Strand) Ingelheim wurde mit einem Symbol für "bekannte, überörtliche Anziehungspunkte" in der Karte verortet. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
40	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Flusslandschaft/ Naherholung: Der Inselrhein als Rastgebiet für Zugvögel und Brutgebiet für andere Vögel ist heute schon durch Freizeitnutzung (vor Allem Hunde) stark beeinträchtigt. Förderung von Tourismus in diesem gebiet muss mit Besucherlenkung verbunden werden (Rad-)Verkehrswege in >100m Abstand zum Rhein + Stichwege mit Aussichtsplattform und Info-Tafeln	Die Anregung wird dem Thema Arten- und Naturschutz zugeordnet. Es wird auf die Ziele "Förderung von Natur- und Artenschutz" sowie "Steigerung der Erlebarkeit von Gewässern" verwiesen, welche im Einklang mit dem Naturschutz verbessert werden soll. Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
41	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	50m Becken für Freibad	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
42	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Möblierung mit Witterungsschutz (Aussichtspunkt mit Dach)	Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
43	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	ann attraktiven "Touripunkten" "Bilderrahmen" aufstellen (Bsp. Rhein/Nahe/Eck, Bingen) , Wingertsschaukeln, Liegestühle an Wander-/Radwegen	Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.

44	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Wo sind Parkplätze für Naherholung vorgesehen	Die Ausweisung von Parkplätzen stellt eine Einzelmaßnahme dar. Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig uns entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
45	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Planung von Sport-/ freizeitleflächen 8jenseits der Vereine) - Bolzplatz - Spielflächen - Jugendräume (selbstverwaltet) - Kinder und Jugendlichen -> Beteiligung v. Kindern & Jugendlichen bei der Planung	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK. Es gibt außerdem eine Sportentwicklungsplanung, die sich mit der Verteilung von Sportflächen im gesamten Stadtgebiet auseinander setzt.
46	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Hitzeschutz	In den den Themen 'Wohnen und Versorgung' und 'Gewerbe und Arbeiten' wird auf das Thema innerstädtische Begrünung und deren Bedeutung für das Mikroklima eingegangen.
47	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Grünflächen in der Stadt erhalten, nicht bebauen	In den den Themen 'Wohnen und Versorgung' und 'Gewerbe und Arbeiten' wird auf das Thema innerstädtische Begrünung und deren Bedeutung für das Mikroklima eingegangen. Gleichzeitig hat die Innenentwicklung Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich. Hier gilt der Grundsatz des flächensparenden Bauens (vgl. Themenbereich "Wohnen und Versorgung").
48	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Wasser in die Stadt' - Brunnen aktivieren z.B. Oberingelheim	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
49	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Selzrenaturierung mit Naherholung Bereich Griesmühle	Die Anregung wird dem Ziel "Steigerung der Erlebbarkeit von Gewässern" zugeordnet.
50	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Schottervorgärten verbieten	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK. Die Anregung soll im Einzelfall geprüft und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen berücksichtigt werden.
51	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Selzreanturierung	Die Anregung wird dem Ziel "Steigerung der Erlebbarkeit von Gewässern" zugeordnet.
52	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	NSG Nordauslänge Westernberg - Das Gebiet steht unter hohem Freizeitdruck durch Spaziergänger mit Hunden, Feierfreudige Besucher Anwohnende, querfeldeinfahrende Mountainbiker. Hier sind Defizite zu beseitigen: - Besucherlenkung - Ausgewiesene "Feier"-Flächen - Mountainbiketrial	Die Anregung wird dem Ziel "Ausbau der Naherholung" zugeordnet, da hier u.a. auch die Belange des Naturschutzes beachtet werden sollen. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
53	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Photovoltaik forcieren -Mainzer Berg (Mit Landwirtschaft integrieren) - nördlich und südlich der Aga auf Brachflächen auch in Naturschutzgebieten	Kommentar zu 'Aga': Wir gehen davon aus, dass die LEFA (Landeseinrichtung für Asylbegehrende und Ausreisepflichtige) benannt werden sollte. Die Anregung wird dem Ziel "Schutz von Klima und Ressourcen" zugeordnet.
54	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Vor PV / Agri-PV zunächst Bestückung öffentlicher Gebäude +/oder Parkplätze (Kooperation mit Firmen z.B. Boehringer, Biocentia, usw..)	Die Anregung wird dem Ziel "Nachhaltiges Bauen" im Themenbereich "Wohnen und Versorgung" sowie "Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung" im Themenbereich "Gewerbe und Arbeiten" zugeordnet. Die Zielsetzung wurde hier nochmal nachgeschärft.
55	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Windenergie forcieren!!! - Mainzer Berg - Westerberg - Lenneberg	Die Anregung wird dem Ziel "Schutz von Klima und Ressourcen" zugeordnet. Darüber hinaus beschäftigt sich ein Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan mit konkreten Standorten zur Realisierung von Windenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen. Für das STEK sind Einzelvorhaben zu kleinteilig und entsprechen nicht dessen Maßstab. Suchräume für Windenergieanlagen wurden in der Kartendarstellung aufgenommen.
56	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Kalkflugsandgebiet (FFH-Gebiet) in Planung einbeziehen -> Besucherlenkung Kalkmagerrasen (z.B.Rabenkopf) -> extrem hohe Bohe Biodiversität	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde. Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
57	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	A56 Veilersberg (FFH) Rundweg! Besucherlenkung	Kommentar zu 'A56 Veilersberg': ist uns nicht bekannt. Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde. Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.

58	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Kommunikation über den Nutzen der Naturlandschaft!	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet, welches neu ausformuliert wurde. Einzelmaßnahmen werden im Text nur beispielhaft dargestellt, um einen Ausblick zu geben, sie entsprechen jedoch nicht dem Maßstab des STEK.
59	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Schaffung von Naturerlebnissräumen z.B. Vogelbeobachtungshütten am Rhein (s. Eicher Seen)	Die Anregung wird dem Ziel "Ausbau der Naherholung" und dem entsprechenden Textteil zugeordnet, da hier u.a. auch die Belange des Naturschutzes beachtet werden sollen. Einzelmaßnahmen sind jedoch zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
60	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Kleinteilige Heckenstruktur auf dem Mainzerberg -> Starkregenschutz ->Zonen für Vögel und Insekten	Die Anregung wird dem Ziel "Förderung von Natur- und Artenschutz" zugeordnet.
61	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Ökokontoflächen vernetzen Monitoring	Die Anregung entspricht nicht dem Maßstab des STEK. Diese Themen werden im beauftragten Landschaftsplan bearbeitet.
62	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Entsiegelung städtischer Plätze (WBZ / KING, Neue Mitte) -> Verbesserung Stadtklimas durch Bäume + Grünflächen	In den den Themen 'Wohnen und Versorgung' und 'Gewerbe und Arbeiten' wird auf das Thema innerstädtische Begrünung und deren Bedeutung für das Mikroklima eingegangen. Gleichzeitig hat die Innenentwicklung Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich. Hier gilt der Grundsatz des flächensparenden Bauens (vgl. Themenbereich "Wohnen und Versorgung").
63	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Parkflächen in der Stadt - Erholung - Vermeidung von "Erhitzung" - Verbesserung Stadtklima	In den den Themen 'Wohnen und Versorgung' und 'Gewerbe und Arbeiten' wird auf das Thema innerstädtische Begrünung und deren Bedeutung für das Mikroklima eingegangen.
64	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Schutz der Quellen und Brunnen! Schutz der alten Wasser"wege"	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
65	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Wasserläufe und Kanalisation offen fließen lassen (Bsp. Freiburg) Bsp. Heidenheim Brunnen Schöber	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
66	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Unterstützung von Bewässerungsmöglichkeiten	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
67	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Ober-Ingelheim braucht dringend eine öffentliche Toilette - in anderen Stadtteilen vorhanden! Die Lösung mit dem WC im Gemeindehaus d. Burgkirche ist umständlich und nicht praktikabel. Vorschlag für einen Standort: am Marktplatz im ehemaligen Schlecker, wo sich aktuell ein DHL-Shop befindet (vorderer Bereich, neben Arztpraxis)	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.
68	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Radwege Richtung Rhein ausbauen. Es gibt nur wenige Rad-Rennstrecken, am Wochenende überfüllt (Selz-Radweg)	Der Ausbau von Radwegen wird in der Themenkarte "Verkehr und Mobilität" dargestellt.
69	Gesamtübersicht der Ziele "Lan	Weitere Fahrradreparaturstationen in den Ortsteilen	Einzelmaßnahmen sind zu kleinteilig und entsprechen nicht dem Maßstab des STEK.